



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1674. Num: 39.**

**1674**

ANNO 1674.

Num: 39. 15

Königsh. Donnerstags

ORDINARI

# Postzeitung

Warschau vom 12. May

**D**er Disputat wegen der Samoysischen Succession, und die Klagen des Fürsten Konstantin Wisnias wiecy über die von eilichen Umständen Herrn Herrn Ihm angethane Gewalt und Schmach hören annoch nicht auß / die publica Consilia höchst schädlich zu kommen / dergestalt / daß innerhalb der zur Election angesetzten Zeit / welche mit dē gestrigen Tage verlossen / nicht der geringste Actus Electoralis hat können vorgenommen / weniger geschlossen werden. Deshalb man den Elections-Terminum bis künfftigen Frentag prolongiret, innerhalb welcher Zeit man den übrigen aufwertigen Potentaten und Herren Ihren Ministris die Audiencz geben / die exorbitancien abstellen / und die Königlich Capitulacion stellen soll. Ob nun eine solche kurze Zeit dergleichen hochwichtige Materien ihrer Würdigkeit nach wird lassen / und denselben eine abthutliche Maß wird geben können / hat man hiesich zu zweiffeln. Nachdem Päblichen Nuncio, und Kayserl. Gesand,

Gesandten wird dem Spanischen Ambassadeur Don de Ronquillo der gestrige Tag zur Audienz angesetzt / und weil derselbe sich entschuldiget / daß Er in negotio-Electionis an die Respubl. nichts in proponiren, sondern nur die Condolentz bey Ihrer Mayest. der Königin abzuliegen hätte / wird an seiner Statt der Französische Gesandte Evésque de Marseille admittiret / welcher wegen seiner jurisch-billibenen Sagase sich der andern frembden Ministorum thren assistenten und Rareren hat brauchen müssen. Dieser proponire in einer stücklichen Rede solgendes z. recommendiret Er zum Candidato Regni den Eltesten Prinzen von Neuburg / dessen Person und Qualitat Er hoch rühmte / z. Versprach Er einen ansehnlichen Secours zu Continuirung des Türkent. Krieges / es in threm Belieben stehende / ob sie Botsel oder lieber Geld zu nehmen gesonnen wären. Diese sollte der körtbringliche Gesandte zur Audienz gelangen / dürfte aber wol vielleicht wegen anderer vorfallenden Occurrentien bis künfftige Woche damit aufgehalten werden.

### Amsterdam vom 1. May.

Hier sind 2 Schiffe von Ostree und Carassow mit viel Gold und Silber angekommen. Die Schiffe von der Maese sind bereits fertig in See zu gehen / also auch 14 in Texel / und wird der Herr de Meuse, der münchhe St. Johans von der Flotte beschaffene Navort gethan / auch Abschied zu Hoff genommen / morgen Bord gehen: Indessen geht täglich eine grosse Menge Matrosen und Soldaten nach Texel / so wird auch den Proviant eingeschiffet / und gehen heute die Fluten so die Wälder einzunehmen gemisset worbeit / von hier. Die Französische Gesandte so zu Collin gewesen / verharren noch zu Mastricht / und erwarten Ordre / ob Sie wieder nach Collin oder an einen andern Ort zu den Legaten kehre / oder nach Paris kommen sollen. Der Prinz von Conde ziehet seine Armeen nach Hennegau und Brabant / ist wird unter dem Marschall de Bellefonds bey Mastricht eine grosse Armee auß dem verlassenen Conques

ten

stret werden. Die Provin-  
zen Geldingen und Dinnelanden haben wegen ihrer guten  
Conduite, 2. Stimmen in dem Staats Rath/da Sie vorher  
wie Utrecht und Oberijssel nur eine / Holland 3. und Seeland  
2. Stimmen gehabt.

**Haag vom 1. May.**

46

Vorgestern Mittag ist der Herr Brassler von Zell allhie  
angelanget / und werden die Herren Staaten von Holland zu-  
künftigen Donnerstag wegen der Ratification der Münster-  
schen Tractaten wollich Convent halten/so kdmpt auch die Nach-  
richt ein / daß Ihre Churf. Durchl. von Coblen mit Ihrer Kay-  
serl. Mayst. accordiret habe / und auch mit diesem Estat alle  
Schwierigkeiten wolten abhandlen lassen. Man sagt/daß die  
Franzosen Nimmwegen gestern quitiret haben. Die Durchfarung  
zur See gehet überall in ganz Holland sehr wohl von statten/  
und sind die Kriegs-Schiffe bereits alle auff jener Seiten des  
Rhinus/also sie mit grösser Couragie auff Ihre Hohelt des  
Prinzen von Branten Dreterwart und liegen. Vorgestern kam  
hochgedachter Prinz in Norden / wolichsten Er Mittag  
Mahlzeit hiesse / und darauff des Obrist n/Stockhelms Regi-  
ment / welches Er 1200. Complet bes usterete/von dar be-  
gab er sich nach Weiden/Wesop/Int dam und Neurenschleuss/  
an welchen Orten Er alle benöthigte Anstalt machte / und ge-  
stern ist er auff Eiden zu gereiset / wohin ihn der Mogt was zu  
tractiren geladen.

**Cöln vom 1. May.**

Man will sagen daß Duc de Enguin bereits Dole bereit  
mit haben sol. Der Herzog von Lothringen ist durch das Wirt-  
tenburgische in die Fürstliche Bawische Herrschafft Neuberg  
marcht

46 ab

enant / bei Passir  
 schoss von Münster hat den geschlossenen Tractat schon ratifi-  
 ciret / wie man verahmt / restituiret er alle den Hr. In, Städten  
 abgenommene Dertter / auch Dinkeloe / in dem Stand / als sie ge-  
 wesen ; woll dem Käyser und Reich die gebührende Quotam ob die  
 Fehl entrichten / und denen durch Frankreich verfolgten Reichs-  
 fürsten assistiren / laue des neulich zu Regensb. gisassen Reichs-  
 schlusses : Die Graffen von Vensheim sind mit in die Tracta-  
 ten begriffen : So sol auch der Hr. Bischoff dem Hr. Graffen  
 von Waldeck das Sch. oss und Stadt Werth mit allen De-  
 pendentien wieder einräumen. Der Herzog von Lotharingen  
 ist bereits mit seinen und denen bey sich habenden Käyserlichen  
 Troupen / die Tauber / Taub / und Roher passiret. Der Her-  
 zog von Württemberg hat ihm nicht allein den Pass durch sein  
 Land verstatet / sondern auch zu der Bdecker Verpflegung und  
 seiner selbst herrlichen Tractirung Anstalt gemacht. Die aussin  
 Westwald gelegene Käyserliche Regimenter vom Lincken Flä-  
 gel sind bereits auffgebrochen / und in dem March auff Franck-  
 furt begriffen.

**Ob abrück vom 2. May.**

Der Friede inden Käyserlichen und Münsterischen  
 ist Gott lob richtig / un / eginnen die Münsterische Bdecker sich  
 bereits zu den Käyserlichen zu versügen. Wie Chur. Edln ist  
 es noch nicht allerdings klar / weil man aber anset redet / das die  
 Käyserliche vor dem festen Dorch Poyne nichts mehr tentiren / so  
 glaubt man / das auch bereits ein Stillstand der Waffen sey /  
 wird also Westphalen in eine bessere Ruhe gelangen. Wie die  
 Münsterische Friedens Puncten eigentlich lauten / darvon ist  
 noch keine Gewisheit / generaliter wird gesprochen das der Herr  
 Bischoff einem jeden das Seinige wieder erstaten sol / wiewol  
 auch

auch einige wegen der Schloß Campen und Deventer was an-  
ders vermittelhet.

Brüssel vom 3. dito.

Wie man auß Burgundien vernimbt/ so ist der Franckische Einbruch in der Franche Comte auff den 30. p. assaro bestrimmet/ damit die Troupen gegen des gemächlich heran marchiren können: Ist also zu hoffen daß die Lotharingische indessen schon angekommen seyn werden. Des Prinzen von Conde Armee wird am 8. Masi bey Aesch und Charle Roy gehalten werden/ deswegen denn täglich bereits viel Troupen anlangen.

Paris vom 27. April.

Den Tag von Jhr. Königl. Mays. Aufbruch nach der Franche Comte ist Madame de la Valliere/ nachdem Sie von derselben und dem ganzen Hoff Abschied genommen ins Kloster gegangen: Ob gleich der Pabst Jhr. erlaubet keinwand zu tragen: so wil Sie sich dessen gleichwol anders nicht als in der Krankheit gebrauchen: So hat auch der König am 14. dieses den hiesigen Erzbischoff zum Duc und Pairie de Franche und das Erz-Bischoffthum zu einem Herzogthum und Pairie gemacht. Monsr. Durenne hat nach Hoff berichtet daß Er verhoffe dem Herzog von Lothringen den Pabst nach der Fahrt zu verhalten/ weil Monsr. Baubrun bey Basel bey dem andern Eingang stehe. Die Spanter stehen in Troupen bey Brügge zusammen/ und machen Mut/ daß Sie mit Hilfe der Holländischen Floote Catala oder Dänischen zu Auroquien gefinnth seyn/ welches denn des Prinzen von Conde Aufbruch sehr beschleuniget. Man sage hier von einer Taxe/ so auß jeder Dinte und Laß sol gefers werden/ gleich wie auß Papier geschriben/ als welches 20. Sous von jeder Pfund geben muß. Monsr. de Schwomburg ist nach Catalonien gangen/ daselbst eine Armee von 15000. Mann zu Eersandren: Die Spanter/ so Don Jean de Austria Commandiren/ sollen der Ends auch stark an Böckau seyn.

Londen vom 24. April.

Jhr. Königl. Mays. der König ist nebst dem Herzog von York

4705  
Jora und her bey sich gehabt gantz in Suite von Neumarckes  
wieder alhier auff Wichal arivortet / allwo sie alsofort der Herr  
gogin von Jora / mit welcher es sich mehr und mehr bessert / die  
Diffee gegeben. Bey hiesigen Königl.lichen Ministern wird ge  
gen Franckreich ein sibel zu Friedenhelt verspähret / auch daß Ihr.  
Königl.liche Mayst. sich des Königes von Franckreich Reputa  
tion nicht so hoch als vor diesem angelegen seyn lässe / gestalt  
sam die von Ihr. Käyssl. Mayst. Spanien und Holland we  
gen eines General-Frieden gethane Fürschläge für resonabler als  
des Königes von Franckreich seine angenommen werden.

**Elpstadt vom 29. April.**

Demnach die Käyserliche Vöcker bey 3000. starck vor einigen  
Tagen ins Stiff Wünster gangen / hausen dieselbe alda sehr schlecht /  
haben das Stadtlein Wehren beretis nebst einigen Dörffern aufge  
plündert. Im Edmischen haben sie gleichfalls einige Dörffer nebenst  
der Stadt Recklinghausen aufgeplündert / 4. Compagnien Pferde dar  
in gefangen bekommen / und viel andere schöne Beute bekommen / wel  
ches denn nach jedes Quartiren gebracht wird / und haben des Herrn  
Generals Sporcks Excellencie erlaube / daß ein jeder was er zur Beute  
gemacher / behaltens Weil aber der Friede mit Wünster geschlossen  
verhoffet man.

**Ober Elß vom 24. April.**

Nachdem Mr. sr. Lourenne am verwichenen Sonntag  
zu Schlettstatt angekommen / hat er sich gestern vor Mit  
tag zwischen 9. und 10. Uhren zu Colmar eingefunden / und nach  
der Mahlzeit mit einer Convoij von etliche 100. Pferden sich  
nach Regen nahe Eufenheim begeben / woselbst er übernachtet /  
unterdessen sind über 2000. zu Pferd und Fuß alda durch passie  
ret / so ihr Nachslager zu Mantweiler / Ungersheim und andern  
umbliegenden Dörffern nahe dem Haupt-Quartier genommen.  
Dort hat Mr. sr. Lourenne sein Nachslager zu Dartsheim zu  
Stuns

Stunden von Basel: Verschiede Nacht sind 1000. zu Colmar  
durch passiret haben etliche Feldschäerlein bey sich/und folgen den  
übrigen/ ihr Fühnen ist nicht zu penetriren. Verschieden  
Dienstag haben 8. Compagnien durch Mühlhausen gewolt/  
sind aber nicht eingelassen worden.

Schwelt vom 24. April.

Die umb Basel liegende Franckischen Dörffer sind mit  
Reuter und Fuß-Volkem angefüllet/und redet man/daß Msr.  
Lourenne mit 10000. Mann in Person und einer Artilleriey  
auch herauff marchire/ ob sie nun grade in die Franck/Comte  
gehen/ oder den Kayserlichen und Lotharingischen Truppen/  
welche jenseit Rheyn im Anzuge/ und umb Ehlungen  
Mendevous halten/abwarten/und den Paß disputiren wollen/  
glaubet die Zeit.

Stockholm vom 22. April.

Weil man einen Argwohn geschöpffet/ es sey dem Spa-  
nischen Ambassadeur von unserm Vorhaben ein mehrers kund  
worden/wird alles demassen geheim gehalten  
sien darff/ von hiesigem Stat was zu me-  
marchiren bald ab/ bald zu/ und kanalem. s. sinne werden/ was  
fest bedurft. So sind auch die Ordres, wol in Pommern/  
als im Stiffe Wehmen/protrahiret: Ob- forma geschicht/  
oder ein ander Absicht hat/ muß sich bald aufweisen/ weil der  
König in Franckreich demassen hefftige Instantien thun lässe/  
die schwerlich längern Verzug leyden können. Im Königl.  
den Kriegs-Collegio verrichten die Magnates die Dictatur  
selbst/woraus zu schließen/ daß keinem Secretario diese hoch-  
wichtigen Geschäfte zugetrauet werden. Mit dem Hause  
Gottorf hat man war wichtiges var/dürffte aber eher nicht of-  
fenbahret werden/daß alles hier zur Richtigkeit gebracht.

4805

**Ueber-Eide vom 25. April, R. v.**

Der Herr Feldmarschall/Baron Witt / Ist auff ein die Tage nach dem Stiffts Wechmen übergefahren/darffte vermuthlich zu Stade bey dem Herrn Gouverneur Horn eine Visite, ablegen. Der Herr Präsidens Kleinman reifete nächster Tagen von Hamburg nachher Gottorff: Man wil reden/das selbe Hochfürstliche Durchlauchtigste nebenst Deroselben Gemahlin und Dero Hochfürstl. Frau Mutter Ihndabens seyn solten diesen Sommer eine Reise nach Schweden zu thun. Von Leipzig wird aussret / das der Kaiserliche Ambassaden Herr Graff von Windischgrätz/daselbst in aller Eyle durch, und nachher Wien fortgerisset wäre. Aus den Französischen Vortesen ersicht man/das viel Deutsche Herren / so sich in Paris eine Zeitlang aufgehalten/ aus Veyrsorge / das sie auff Königl.che Ordre müchten in die Vastille gebracht werden/von dannen erhoben und in Zeyten weggemacher hätten. Seine Königl. Mayest. waren nicht nach Peronne oder Compiègne/sondern gegen Männliches Vermuhen nach der Franche Comte aufgebrochen. Holländische Vortese vermehren/das selbige Floet/ehre Fregatten Brand und Fleuschiiffen/In dem Meer Geacht bisSEND schiff vmae sena würde/bestehet in 12. großen Galeen/12. kleinen Galeen 66. bis 80. Grücken mit 400. Mannschaften/12. kleinen Galeen 300. zusammen 4. Kriegeschiiff 12. von 16. bis 30. Grücken zusammen 2400 Mann 21/12. von 30. bis 36. Grücken / und 120. kleine sampt 2560. Mannschaften in allen 18360. Mannschaften. Hiermit können noch 12. Brand- und Fleuschiiffe: zu Verführung des Pr. Volants and Wankton/als auch 6. großen Gallions und 12. Schmarren alles in allem 132. Schiffe. Darauf sollen noch kommen in der 5000. Soldaten/umb hie oder da in Franckreich zu landen / und werde man in wentiger Zeit von dieser trefflichen Floete Auslauff und Vernehmung wol zu vernehmen haben. Den 1. May sol zu Parburg bey den holländischen Vortese eine Munsterung gehalten werden / worauff sie bald auffbrechen sollen.

3 2 0